

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **46 (1941-1942)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

VOM BÜCHERTISCH

Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung

Hedi Bircher-Rey: *Essen und Wissen, eine praktische Ernährungskunde*. Verlag Rascher, Zürich. Fr. 6.80.

Das Buch gibt besonders gute Ratschläge darüber, wie man an fleischlosen Tagen kochen kann. Es ist als Ergänzung zu allen neuzeitlichen Kochbüchern gedacht, erzählt in einem ersten, theoretischen Teil den Frauen von den tieferen Zusammenhängen zwischen Ernährungsfehlern und vielen Gesundheitsstörungen und gibt in seinem zweiten Teil Anleitung zur Zusammenstellung einer gesunden Kost mit spezieller Berücksichtigung der einzelnen Nahrungsmittel.

Martha Kägi-Schalch: *Gut essen — trotz knapper Zeit*. Kochlehrbuch für Berufstätige. Verlag Oprecht, Zürich. Kart. Fr. 4.50, geb. Fr. 6.50 (abwaschbarer Einband).

Das Buch enthält 321 Rezepte und manchen trefflichen Wink. Besonders die berufstätigen Frauen werden diesen vereinfachten Methoden viel Wertvolles entnehmen können.

Dr. med. R. Stäger: *Dreissig der wirksamsten Heilkräuter für den Hausgebrauch*. Verlag Bargezzi & Lüthy, Bern, Fr. 4.—.

Was dieses Büchlein von andern Kräuterbüchern unterscheidet, ist, dass es aus dem vielen, oft allzuvielen nur das Wichtige, Wirksame, Erprobte heraushebt und damit den Lesern eine Gabe in die Hand drückt, die sie befähigen wird, manche wirksame Hilfe zu leisten.

R.

Karl Friedrich Kurz: «*Der wunderliche Hannes*.» 274 Seiten, Fr. 7.50. Verlag Rascher, Zürich und Leipzig.

Der in Norwegen lebende Schweizer Dichter schildert uns diesmal statt der nordischen eine etwas befremdliche schweizerische Landschaft, ein Moor, düster, grau in grau. Was Wunder, wenn auch die Menschen dieser unwirtlichen Gegend alle irgendwie seelisch verkümmert und verkrüppelt sind. Im weiten Umkreis eines Dorfes ist nicht eine jener freundlichen und zarten Menschen- und Mädchenblumen anzutreffen, denen wir sonst so gern in den Büchern von K. F. Kurz begegnen. Nichts Warmes, Tröstliches weht uns aus den Blättern entgegen; dem unglücklichen Buchhelden Sympathie, Mitgefühl und Mitleid zu schenken, wird uns nicht leicht gemacht.

Martha Niggli: «*Zwischen Zwanzig und Dreißig*.» 236 Seiten, Fr. 5.80. Verlag S. Stamm, Herzogenbuchsee.

Unsere jungen Kolleginnen, die gleich der Heldin des Buches zum ersten Male eine Lehrstelle antreten und damit die Schwelle des Lebens von der sorglosen Jungmädchenzeit zur Selbständigkeit, von der Unerfahrenheit zur Bewährung, von der Theorie zur Praxis überschreiten, werden diese Erzählung als Trostbüchlein und in vielen Fällen zur Aufmunterung zu Rate ziehen können. Schade ist einzig, daß die von der Verfasserin gewählte und von ihr «*Bekenntnisbuch*» benannte Form künstlerisch nicht befriedigt. Es ist ein Mittelding zwischen Biographie und manchmal recht romantischem Roman.

Francesco Chiesa: «*Zwei Novellen*.» 80 Seiten, Fr. 3. Verlag Rascher, Zürich und Leipzig.

Die zwei Novellen, Claudia und Don Achille, Ausschnitte aus Chias Buch: «*Compagni di Viaggio*», sind Kleinkunstwerke dieser etwas aus der Mode gekommenen Erzählungsform. Stoffgestaltung und Sprachbehandlung zeigen aber, daß Chiesa auch diese Form künstlerisch beherrscht, und deshalb — weniger wegen der behandelten Probleme — sind die beiden Novellen für den literarischen Feinschmecker köstliche Funde.

G. E.

Die Entstehung der Zahlen. W. Michel. Verlag A. Francke AG., Bern, 1941.

Der Verfasser gibt einen interessanten Überblick über die Entwicklungsstufen des Zahlensymbolismus zu verschiedenen Zeiten und bei verschiedenen Kulturvölkern. Wer, wie die Lehrerinnen der Elementarstufe, sich viel mit Zahlen und Zählen herumzuschlagen hat, findet in dem Büchlein allerlei wertvolle Anregung.

Archiv für das schweizerische Unterrichtswesen, 26. Jahrgang, 1940. Mit Unterstützung des Bundes herausgegeben von der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren. Verlag Huber & Co. AG., Frauenfeld.

Außer dem eigentlich Archivarischen, den Gesetzen und Verordnungen des Bundes und der Kantone, enthält das Werk eine Reihe wertvoller Aufsätze, die uns ein Bild geben vom Stand des schweizerischen Unterrichts- und Erziehungswesens. Ein Vortrag von Dr. med. F. Spieler, Laufen, redet dem Hygieneunterricht in der Schule das Wort und plädiert unter

anderem für seelische Hygiene als Unterrichtsfach auf den obern Schulstufen. Prof. Spieler, Luzern, berichtet über die heilpädagogischen Beobachtungsstationen und ihre Bedeutung für die Schule. Ein hübsch bebildeter Aufsatz von Prof. Stettbacher hält Übersicht über die schweizerische Schule an der Landesausstellung. Die Redaktorin, Dr. E. L. Bähler, Aarau, orientiert über die staatsbürgerliche Erziehung der schweizerischen Jugend in den Jahren 1939/1940. Bei rückhaltsloser Anerkennung der verdienstvollen Arbeit unserer Kollegin sei eine kleine Frage erlaubt: Warum wird bei der Quellenangabe, bei der Zitierung der pädagogischen Presse, die « Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung », die sich wiederholt mit den Problemen der staatsbürgerlichen Erziehung auseinandergesetzt hat, nicht auch erwähnt?

H. St.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

« Heim » Neukirch an der Thur. *Volksbildungsheim für Mädchen. Mitte April bis Mitte Oktober: Sommerkurs* (Alter 18 Jahre und darüber). Praktische und theoretische Einführung in die Arbeit in Haus, Küche und Garten, Stunden der Besinnung: Leben und Aufgaben des jungen Mädchens, der Frau, Mutter und Staatsbürgerin. Religiöse, soziale und politische Fragen. — Turnen, Singen, Spielen, Wandern. — Besichtigungen von Betrieben aller Art.

Ende April und Anfang August: Je ein Einführungskurs in Haushalt und Hausdienst für Mädchen im Alter von 14—17 Jahren. Dauer drei Monate.

Ferien für Mütter mit und ohne Kinder.

Ferienwochen für Männer und Frauen unter Leitung von Fritz Wartenweiler. Sommer: 19.—25. Juli: Was bringt uns die Zukunft? Was bringen wir der Zukunft? *Herbst*: 11.—17. Oktober: Was können wir denn tun?

Prospekte und nähere Auskunft sind zu erhalten bei *Didi Blumer*.

« Verlängerte Winterferien. » Der Kohlenmangel, der unsere Schulbehörden zur Verlängerung der Winterferien veranlaßt hat, besteht auch bei den Schülern zu Hause. Für die Eltern erhebt sich die Frage, was während der freien Wochen mit der jungen Welt anzufangen sei. Die Buben und Mädchen freilich wissen schon darauf zu antworten, und die Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung hat sicher ihre Wünsche richtig erraten, wenn sie auf ihrem neuen Winterplakat Kinder zeigt, die aus der kalten Klasse hinausstürmen, hinaus in Sonne und Schnee.

Die Erwachsenen sollten alles in Bewegung setzen, um der gesunden Sportbegeisterung eine Betätigungsmöglichkeit zu geben und dem Bedürfnis nach der strahlenden Winterherrlichkeit der Berge entgegenzukommen. Die nationale Werbeorganisation drückt unserer Jugend einen kleinen Werbeprospekt mit dem Titel « Verlängerte Winterferien » in die Hand, der bei Eltern und Erziehern für ihre Ferienpläne und Ferienträume Fürsprache einlegen soll. Möchten sich recht viele Eltern und die Lehrerschaft von den guten Argumenten dieser hübschen Drucksache überzeugen lassen, vor allem von dem einen Argument, daß gemeinsame Winterferien von Eltern und Kindern die schönsten Winterferien sind.

Der Prospekt « Verlängerte Winterferien » kann bezogen werden bei den Reisebüros und bei der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung in Zürich, Bahnhofplatz 9.

Die letztere verfügt auch über ein sehr schönes Werbeplakat im Weltformat (90 cm × 128 cm) « Verlängerte Winterferien — Hinaus in Sonne und Schnee », und ist gerne bereit, dasselbe zu Aushängezwecken in Schulhäusern kostenlos abzugeben. Bestellungen sind an die SZV in Zürich zu richten.

Stiftung der Kur- und Wanderstationen des Schweiz. Lehrervereins. Skihütten.

Skihütte Schlund auf Schratte des Skiklubs « Schratte », Schüpheim. 1478 m. Standort: Ostflanke der Schratte. Nächste Bahnstation: Schüpheim. Über Flühli, Hirsegg, Stächelegg. Unterkunft: 25 Schlaf- und 40 Tagplätze. Taxen für unsere Mitglieder wie für die Mitglieder des SSV: Tag 50 Rp., Übernachten Fr. 1.

Skihütte Stierenhütte des Skiklubs Solothurn. 950 m. Standort: Oberdörferberg. Nächste Bahnstationen: Crémines und Gänsbrunnen. 12 Schlaf- und 30 Tagplätze. Schlüsseldepots: Restaurant Weißes Kreuz, Crémines und Garage Central, Westbahnhof, Solothurn. Taxen für unsere Mitglieder die nämlichen wie für die Mitglieder des SSV: Tag 30 Rp., Übernachten Fr. 1. Der Hüttenwart, Herr Henry Bürki, Rüttenen bei Solothurn, erteilt weitere Auskünfte.

Skihütte « La Luy » des Skiklubs Saxon. 1300 m. 2 Stunden von Saxon-Bahnhof. Autostraße bis zur Hütte. Schlafgelegenheit für 30 Personen. Küche und großer Ebraum.